



Auf gute Zusammenarbeit: Günter Herdin (l.) wurde am Dienstag als neuer FWG-Markttrat vereidigt. Neben Bürgermeister Hans Sailer (r.) gratulierten auch seine Stellvertreter Martin Insen und Beatrix Sebald.

Neuer Markttrat in Au vereidigt

Auf René Forster folgt Günter Herdin

Au/Hallertau – Nach dem plötzlichen Tod von FWG-Marktgemeinderatsmitglied René Forster (wir berichteten) wurde in der jüngsten Sitzung in Au der Listennachfolger Günter Herdin als sein Nachfolger im Gremium vereidigt. Im Zuge dessen gab es noch weitere Personalentscheidungen.

Herdin ist 48 Jahre alt und seit über 20 Jahren Mitglied der Freien Wählergemeinschaft Au, die er nun auch im Markttrat vertritt. „Ich freue mich sehr auf diese neue, spannende Aufgabe“, sagte er im Gespräch mit dem FT. Herdin arbeitet in der gemeindlichen Mittagsbetreuung, weshalb er als Markttrat künftig auch ein besonderes Augenmerk auf Belange von

Familien legen möchte. Außerdem will er sich für die örtlichen Vereine stark machen. Das kann Herdin im Arbeitskreis Kultur, in dem er künftig – ebenso wie im AK Zuschuss – sitzen wird.

Doch nicht nur in diesen beiden Gremien wird durch den Tod von René Forster ein Platz zu besetzen: Dem Rechnungsausschuss gehört künftig Beatrix Sebald (FWG) als neues ordentliches Mitglied an, ihr Vertreter ist Klaus Brendel (FWG). Außerdem rückt Sebald auch in den Arbeitskreis Hopfenhalle nach. Für das ebenfalls neu zu besetzende Referat Handel und Gewerbe kamen von den Fraktionen keine Vorschläge: Dieser Posten bleibt demnach vorerst vakant. mh

Lieber Leerstand als Wohnung

In Moosburg sollte eine ehemalige Gastronomie in Wohnraum umgebaut werden. Der Bauausschuss lehnt das allerdings kategorisch ab.

VON NICO BAUER

Moosburg – Das markante Gebäude an der Herrnstraße 29 in der Moosburger Innenstadt war lange ein beliebter Treffpunkt, aber seit dem Tod von Kult-Wirt Jörgis Carl 2017 steht der ehemalige Pub leer. Nun stellten die Eigentümer der ehemaligen Gastronomie-Räume einen Antrag auf teilweisen Umbau in eine Wohnung. Der Bauausschuss stellte sich aber mit 1:9 Stimmen quer. Die Begründung: Das Unterfangen widerspreche den Sanierungszielen der Stadt im Zentrum.

Der Antrag für den teilweisen Umbau in eine Wohnung hätte erst einmal eine bauliche Genehmigung gebraucht, für die es an sich keine Ablehnungsgründe gibt. Jedoch befindet sich die seit Jahren leer stehende Gastronomie innerhalb des Sanierungsgebiets „Historischer Stadtkern“ – und innerhalb davon kann der Stadtrat ablehnen. Man verweist darauf, dass Geschäfte und Gastronomie in den Erdgeschossen erhalten werden sollen für eine belebte Innenstadt. Bürger-



Aus einem Teil des ehemaligen Pubs in der Moosburger Innenstadt wollten die Eigentümer eine Wohnung machen. Der Bauausschuss schob den Plänen einen Riegel vor. BAUER

meister Josef Dollinger (FW) betonte, dass die Stadt für den ehemaligen Pub auch eine Außengastronomie genehmigt habe, um diese Gastronomie attraktiv zu halten. In Richtung der Besitzer stichelte er, dass man die Lokalität mit realistischen Forderungen auch wieder an andere Wirtse hätte vermieten können.

Dem halten die Antragsteller entgegen, dass der Pub mit der kleinen Treppe vor

der Eingangstür nicht barrierefrei sei und der dauerhaft bestehende Außenbereich einem Pächter nicht vertraglich garantiert werden könne. Der Sohn der Antragstellerin sagte in der Sitzung zudem, dass auch mit dem Einbau einer Wohnung weiterhin das Schaufenster und somit eine kleinere Gewerbeeinheit erhalten bleibe. Hier könne etwa ein Imbiss oder ein Versicherungsbüro seine Heimat finden.

Martin Pschorr (SPD) war sich allerdings sicher, dass zeitlich verzögert dann noch ein Antrag folgen werde für die Realisierung einer zweiten Wohnung in den verbliebenen Räumen des ehemaligen Pubs. Dem konnte und wollte auch niemand widersprechen. Deshalb lehnte der Bauausschuss das Vorhaben grundsätzlich ab. Nur Ludwig Kieninger (FW) war dafür: „Eine Wohnung ist mit lieber als Leerstand.“

70 Meter über den Dächern Echings

Ein „Höhepunkt“ – und das wörtlich – und zwar 70 Meter über dem Erdboden – konnten beim Echinger Gemeindefest diejenigen schwindelfreien Festgäste erleben, die mit dem Kran im Aufsichtsbereich behutsam in die Vogelperspektive befördert wurden: Dabei bot sich ein ungewöhnlicher und spektakulärer Blick auf Echting und insbesondere seine „Feiermeile“ rund um den Bürgerplatz mit Rathaus, Alt-Andreas, Rathaus und ASZ.



Ein „weiter wie bisher“ darf es nicht mehr geben

Der Experte Klaus Ziegler über die aktuelle Lage von Unternehmenssanierungen – und einen Hoffnungsschimmer

Hallbergmoos/Eching – „Es vergeht keine Woche, in der in diesem Bereich nicht irgendwo eine Insolvenz gemeldet wird“, hat Klaus Ziegler festgestellt. Damit meint der geschäftsführende Gesellschafter der Finanz- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Textilwirtschaft. Doch am Beispiel der Modemarkt-Kette Adler, die im Januar 2021 ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung angemeldet hat und auch in Echting mit einer Filiale vertreten ist, sieht Ziegler – spezialisiert auf die Sanierung von mittelständischen Unternehmen – einen Hoffnungsschimmer. Das Stichwort: Paradigmenwechsel.

Von den gut 140 Filialen, die Adler in Deutschland betreiben hat, wurden nach aktuellem Stand rund 40 geschlossen. 500 Arbeitsplätze dürften weggefallen sein. Was zunächst nach einer gewöhnlichen Vorgehensweise

im Falle einer Sanierung klingt, erweist sich erst bei genauem Hinsehen, wie Klaus Ziegler im Gespräch mit dem FT erklärt, als etwas „anders, ja besonders“.

Denn: „Hier kommt ein geändertes Geschäftsmodell zum Tragen“, erklärt der 57-Jährige. Firmen müssen sich prinzipiell darüber Gedanken machen, wie sie auf herausfordernde Themen wie Inflation, Konsumzurückhaltung, Nachhaltigkeit und KI, Digitalisierung und KI, Wertverschiebung in der Gesellschaft oder Ressourcenknappheit reagieren. Daraus erwachsen Krisen, vor denen viele Unternehmen derzeit stehen.

Adler-Investor setzt auf Einkaufserlebnis

So hat der neue Adler-Investor vorgesehen, das Angebot an Nicht-Textilien wie Süßwaren, Bücher und Accessoires oder Dienstleistungen

wie Paketdiensten in den Modemärkten deutlich zu erweitern. Ziegler: „Das Einkaufserlebnis für den Kunden muss in der Textilbranche verbessert werden, mehr Emotionen hervorgerufen. Da zu dienen bei Adler wohl auch die Wohlfühlcafés und Lese-Lounges für den Genuss während der Entdeckung neuer Modetrends.“ Marken und Marketing würden ganz klar auf das Kundenerlebnis ab 50° ausgerichtet.

In diesem Segment läuft der so genannte „stationäre Handel“, also das Geschäft in den Filialen, nach Meinung des Sanierungsexperten meist besser als das Online-Geschäft. Die Bekleidungskette hat sich wohl deshalb selbst als Ziel gesetzt, dass der Online-Verkauf, der vor nicht allzulanger Zeit noch ein großer Hoffnungsträger war, nur noch eine Nebenrolle spielen soll.

Über kurz oder lang, so

schätzt Ziegler, werden sich auch im Textilhandel zwei Segmente durchsetzen: eines, in dem Produkte zum Niedrigpreis angeboten werden, und das andere, in dem weniger das Geld als der Erlebnischarakter beim Einkauf im Mittelpunkt steht. Hier kann es etwa um Themen wie Nachhaltigkeit, Unterhaltung oder auch Luxusangebote gehen. „Alles, was dazwischen ist“, ist der 57-Jährige überzeugt, „wird sich schwer tun.“

Die Transformation eines Geschäftsmodells kostet aber Zeit und Geld. Dies innerhalb eines Insolvenzverfahrens zu stemmen ist oft nicht möglich. Bei Adler wurde hierfür ein Investor gefunden. Das Eigenverwaltungsverfahren konnte nach sieben Monaten mit dessen Einstieg noch 2021 erfolgreich beendet werden.

Gerade bei KMUs könnte die Neuausrichtung des Ge-

schäftsmodells nach Ansicht von Klaus Ziegler bereits während eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung starten. Letztlich käme es aber auf die Gläubiger an, wenn es darum gehe, in schwierigen Zeiten kreativ zu werden. „Sie müssen sich die Frage stellen, ob sie kurzfristig eine hohe Quote erreichen oder das Unternehmen lieber langfristig und nachhaltig saniert haben wollen.“

Dies könnte zum Beispiel auf Basis eines objektivierten Sanierungskonzepts – ähnlich wie es die Banken häufig bei der Kreditvergabe einfordern – geschehen und würde die Frage nach der Sanierungsfähigkeit beantworten. Dies muss auch die Veränderungsbereitschaft des Unternehmens beinhalten, dass es ein „Weiter wie bisher“ nicht mehr geben darf. Es könnten Regelungen getroffen werden, durch die die Gläubiger am späteren Sanierungs-

folg partizipieren können.

So müsste kurzfristig auch nicht immer der bestbieternde Investor zum Zuge kommen, sondern der, der sich auf Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Restrukturierung verpflichtete. „Dabei müsste nicht grundsätzlich an den Gläubigerrechten, aber an den Grundfesten der meist noch gelebten Insolvenzpraxis gerüttelt werden“, so Ziegler.

Die aktuellen unternehmerischen Herausforderungen werden in den meisten Fällen auf Basis einer rein finanziell ausgerichteten Sanierung nicht gelöst werden können, ist der Sanierungsexperte überzeugt. Viele würden deshalb nicht umhin kommen, ihr Geschäftsmodell auf die Ursachen dieser Polyzrisen auszurichten und zu transformieren – egal, ob außerhalb oder innerhalb einer Insolvenz. b/wf

IHRE REDAKTION

für die
**Stadt Moosburg
und die Gemeinden
Attenkirchen
Au/Hallertau
Gammelsdorf
Hörgertshausen
Langenbach
Mauern
Nandlstadt
Rudelzhausen
Wang**

Armin Forster
Tel. (0 81 61) 1 86 18
Fax (0 81 61) 1 86 55
nord@freisinger-tagblatt.de

IN KÜRZE

**Thalham
Großer Flohmarkt**

In Thalham (Gemeinde Attenkirchen) findet am Samstag, 22. Juli, von 10 bis 15 Uhr ein großer Flohmarkt statt. Laut den Veranstaltern steht das Thema Nachhaltigkeit dieses Jahr besonders im Fokus: Es gibt nicht nur ein Repair-Café, sondern zu Gast ist auch der Verein Freischau aus Freising. Der betreibt einen sogenannten „Umsonstladen“. Dabei ist das Ziel, gebrauchte, aber gut erhaltene Produkte zu retten und sie zu teilen beziehungsweise zu tauschen. Wie das Konzept genau funktioniert, wird vor Ort erklärt.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
**Neufahrn
Eching
Hallbergmoos**

Bastian Amann
Tel. (0 81 61) 1 86 26
sued@freisinger-tagblatt.de

IN KÜRZE

**Giggenhausen
Oldtimerfreunde
treffen sich später**

Das monatliche Treffen der Oldtimerfreunde Giggenhausen-Schaidenhausen, eigentlich geplant für Dienstag, 25. Juli, wird verschoben auf den 1. August. Beginn ist um 19 Uhr bei Richard Meier in Giggenhausen.

Massenhäuser

**Feuerwehr lädt zum
Tag der offenen Tür**

Die Freiwillige Feuerwehr Massenhäuser lädt am Samstag, 22. Juli, zum Sommerfest und Tag der offenen Tür. Angeboten werden Einsatzvorführungen, Fahrzeug- und Geräteschau, Hüpfburg und Kinderschminken. Für das leibliche Wohl gibt es Grillspezialitäten und kühle Getränke. Beginn ist um 14 Uhr am Feuerwehrhaus Massenhäuser, Weinbergstraße 5.

Neufahrn/Eching

**Sommertour von
Andreas Mehlreiter**

Der für den Wahlkreis Freising-Pfaffenhofen-Schrobenhausen zuständige SPD-Bundestagsabgeordnete Andreas Mehlreiter veranstaltet im Rahmen seiner Sommerfahrtdiatrie am Donnerstag, 27. Juli, um 12 Uhr ein Bürgergespräch in Dimi's, Obere Hauptstraße 2, Eching und um 19 Uhr einen offenen Stammtisch in der Sofabar, Bahnhofstraße 18b in Neufahrn. Bürger sind eingeladen, mit ihm ins Gespräch zu kommen.